

Aus dem Brief des Andreas Sattler von der Geschäftszentrale in Ravensburg an die Gesellen in Genf, Avignon und Spanien (23. Oktober 1477)

Auch wir wollen hier all unseren Fleiß und unsere Kunst gebrauchen mit Schreiben und Warenbestellungen in **Flandern, Mailand und Nürnberg**. [...] Haltet Euch gegenüber unsern Kunden großzügig und verkauft nicht zu teuer [...] hütet Euch vor allem vor bösen Schuldner. [...]

Wir hoffen, Ihr [in Spanien] habt besonders die **St. Galler Leinwand** gut verkauft. Seid nicht zu teuer damit. Otmar [Schläpfer] hat noch welche in **St. Gallen, die ist für Genf und Genua** bestimmt. Wir **sammeln noch welche in Genua für die Florentiner Galeeren**, die damit nach **Flandern** fahren wollen. [...] Wir wollen auch **hier [in Ravensburg] noch viel Leinwand** sammeln. Derzeit gibt es viel davon, denn Wein und Korn sind heuer nicht gerade billig, so dass die armen Leute mehr spinnen müssen. [...]

Seid auch mit der breiten **Ravensburger Leinwand** nicht zu teuer. Man hat davon zu viel ausgeführt und daran verloren. [...] Auch Ihr in Barcelona, lasst uns wissen, welche Leinwand wir sammeln sollen. Aber verkauft nur mit Profit. Besser nur 30 Ballen ausgeführt und mit Nutzen verkauft als 50 ohne Nutzen. Wir wollen nicht die Weber hofieren und die Zöllner reich machen. [...]

Liebe Freunde zu **Valencia**! Ihr hattet bei Abgang Eures Briefs 105 **Ballen Reis** und 100 Ballen **Mandeln** und wart im Begriff, noch etliche Ballen auf dem Halm zu kaufen. Jetzt ist wohl alles schon geladen... Reis gilt in **Flandern** jetzt 13 Schillinge. Ihr hättet noch mehr davon kaufen sollen. Außerdem wird er in **Avignon** aufschlagen, da das Korn so teuer geworden ist.

Eitel, Peter; Koppmann, Jan: Quellen zur Geschichte der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft. Quellen zur Ravensburger Stadtgeschichte, 9. Lieferung. Stadtarchiv Ravensburg 1996, 11f.